

PRESSEINFORMATION

20. Oktober 2023 || Seite 1 | 3

Leipziger Fraunhofer-Forschende unterstützen regionale Transformation in den sächsischen Braunkohlerevieren

Forschende des Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW aus Leipzig unterstützen die Gestaltung des Strukturwandels in den sächsischen Braunkohlerevieren in der Lausitz und in Mitteldeutschland. Im von der Bundesregierung geförderten Forschungsprojekt GENESIS (Gestaltung neuer Entwicklungspfade im Strukturwandel in Sachsen) entsteht in enger Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung ein datenbasierter Zwilling der Reviere. Mit dessen Hilfe sollen insbesondere der dortige Strukturwandel begleitet, evidenzbasierte Lösungsansätze für den Kohleausstieg entwickelt und Transparenz über die Entwicklung in den Revieren geschaffen werden.

Der Sächsische Staatsminister für Regionalentwicklung, Thomas Schmidt, begrüßt das Projekt und betont: „Die Herausforderungen, die der Ausstieg aus dem Abbau und der Verstromung der Braunkohle für die Regionen mit sich bringt, sind vielschichtig. Zur Abmilderung der Folgen und zur Weiterentwicklung als zukunftsfähige Regionen stellt der Bund erhebliche Finanzmittel zur Verfügung. Die beiden sächsischen Reviere sind dabei unterschiedlich aufgestellt. Aber auch innerhalb der Reviere zeigen sich die Entwicklungsbedarfe in unterschiedlichem Maße. Für die Gestaltung des Strukturentwicklungsprozesses gibt es dabei keine Blaupause. Auch werden sich die Wirkungen von ergriffenen Maßnahmen sehr zeitverzögert zeigen. Es gibt viele Optionen und Maßnahmen, mit denen in den sächsischen Braunkohlerevieren neue Beschäftigung, Wertschöpfung und Lebensqualität entstehen können. Doch nicht immer ist klar, welche Pfade am vielversprechendsten sind für die sozioökonomische Entwicklung in den Revieren. Dabei ist es besonders wichtig für das Gelingen des Strukturwandels, dass in den unmittelbar betroffenen Regionen Perspektiven für die ansässige Bevölkerung und Wirtschaft geschaffen werden. Mit dem Forschungsprojekt ‚GENESIS‘ wird vor allem auch dem Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung ein Instrument an die Hand gegeben, um die Wirksamkeit von Maßnahmen fundierter bewerten und damit künftige Ausrichtungen steuern zu können.“

Der Projektleiter Dr. Friedrich Dornbusch, Abteilungsleiter Regionale Transformation und Innovationspolitik des Fraunhofer IMW erklärt das Forschungsprojekt »GENESIS«: »Unsere Wissenschaftler*innen des Fraunhofer IMW aus Leipzig erforschen, wie der Strukturwandel am besten gelingen kann und entwickeln dafür einen datenbasierten Zwilling der Reviere. Zum einen soll das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung hiermit Übersicht und Handlungsoptionen für die Gestaltung des

Kontakt

Dirk Böttner-Langolf (Pressesprecher) | Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW
Telefon +49 341 231039-0 | Neumarkt 9-19 | 04109 Leipzig | www.imw.fraunhofer.de | presse@imw.fraunhofer.de

**FRAUNHOFER-ZENTRUM FÜR INTERNATIONALES MANAGEMENT
UND WISSENSÖKONOMIE IMW**

Strukturwandels gewinnen, zum anderen sollen hiermit Projekte und Initiativen bei der Vernetzung entlang neuer Entwicklungspfade unterstützt werden.«

20. Oktober 2023 || Seite 2 | 3

Neue Daten für neue Entwicklungspfade in den Revieren

Mit dem innovativen Ansatz des datenbasierten Zwillings werden neueste Erkenntnisse der Wirtschaftsgeographie und KI-basierte Methoden der Data Science in die praktische Anwendung für die Politikberatung gebracht. Ziel ist es, die Datenlage zu den Regionen zu verbessern und qualitativ auf eine neue Stufe zu heben. Die statistischen Daten zu den Regionen sollen mit Daten zu wirtschaftlichen, innovativen und gesellschaftlichen Aktivitäten in den Revieren aus unterschiedlichen, teils unstrukturierten, Datenquellen gesammelt, durch Künstliche Intelligenz verknüpft und mittels einer Online-Plattform Entscheider*innen zugänglich gemacht werden. Mithilfe von Analysemodulen sollen neue Entwicklungspfade identifiziert, Kooperationspartner vernetzt und Effekte der sächsischen Strukturwandel-Maßnahmen messbar gemacht werden. Zudem werden die Forschenden des Fraunhofer IMW mit zentralen Akteur*innen der Strukturentwicklung in den Austausch gehen, gemeinsam Fragestellungen entwickeln und den Transformationsprozess wissenschaftlich unterstützen. Hiermit werden dem Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung Instrumente an die Hand gegeben, um die Wirksamkeit von Maßnahmen und die strategischen Ansätze für den Strukturwandel fundierter bewerten und überprüfen zu können. Somit ist der Transformationsprozess gezielter zu steuern und trägt wesentlich zur Verbesserung der Effizienz und Verzahnung der vielfältigen Förderprogramme und -möglichkeiten mit Strukturwandelbezug bei.

Übersicht und Transparenz für die Strukturentwicklung

Darüber hinaus soll zudem die sächsische Bevölkerung durch das Projekt einen besseren Überblick über die sozioökonomische Entwicklung in den Revieren erhalten. Eine regelmäßig aktualisierte Plattform wird interessierten Bürger*innen online zugänglich gemacht werden, die Transparenz über geförderte Projekte, Perspektiven der Reviere in Zukunftsthemen und deren wirtschaftliche Entwicklung bietet. So werden Herausforderungen, aber auch Erfolge der regionalen Transformation deutlich und Ansatzpunkte für Beteiligung an der Strukturentwicklung geboten.

Gefördert durch das Bundesprogramm STARK

Das Projekt »Gestaltung neuer Entwicklungspfade im Strukturwandel in Sachsen (GENESIS): Ein neues Instrument zu Unterstützung technologieorientierter Transformation im Lausitzer und im Mitteldeutschen Revier« wird im Rahmen des

**FRAUNHOFER-ZENTRUM FÜR INTERNATIONALES MANAGEMENT
UND WISSENSÖKONOMIE IMW**

Förderprogramms STARK (Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten) gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz auf Grund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Das Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW erhält für den Zeitraum 2023 bis 2027 eine Förderung von insgesamt 3,7 Millionen Euro. Geleitet wird das Projekt durch Dr. Friedrich Dornbusch, Abteilungsleiter »Regionale Transformation und Innovationspolitik« am Fraunhofer IMW.

20. Oktober 2023 || Seite 3 | 3

Ihre Ansprechpartner:

Fraunhofer IMW, Neumarkt 9-19, 04109 Leipzig

Kommunikation: **Dirk Böttner-Langolf**

Telefon +49 341 231039-250 | dirk.boettner-langolf@imw.fraunhofer.de

Abteilungsleiter Regionale Transformation und Innovationspolitik:

Dr. Friedrich Dornbusch

+49 341 231039-401 | friedrich.dornbusch@imw.fraunhofer.de

Das **Fraunhofer IMW** blickt auf mehr als fünfzehn Jahre angewandte, sozioökonomische Forschung und Erfahrung in internationalen Projekten am Standort Leipzig zurück. Für den langfristigen Erfolg von Kunden und Partnern aus Wirtschaft, Industrie, Forschung und Gesellschaft entwickelt das interdisziplinäre Team wissenschaftlich fundierte Lösungen für die Herausforderungen der Globalisierung. Das Institut und seine Köpfe besitzen ausgewiesene Kompetenzen in den Bereichen Internationalisierung, Innovations- und Technologiemanagement, Technologieökonomik, Strukturwandel, regionale Transformation, Daten- und Plattformökonomie, digitale Wertschöpfung, Strategieentwicklung und Wissensökonomie. Ursprünglich als Fraunhofer-Zentrum für Mittel und Osteuropa MOEZ im Jahr 2006 gegründet, kommt die inhaltliche und strategische Neuausrichtung des sozio- und technoökonomischen Instituts seit 2016 im neuen Namen Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie IMW zum Ausdruck. Das Center for Economics of Materials ergänzt das Portfolio des Leipziger Fraunhofer IMW als dessen Außenstelle in Halle (Saale) um werkstoffwissenschaftliche und technoökonomische Expertise. Der Übergang in das Fraunhofer IMW erfolgte zum 1. Januar 2020. Damit ist das Fraunhofer IMW neben dem Standort im Freistaat Sachsen zusätzlich in Sachsen-Anhalt vertreten.